

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

245 (15.10.1882)

Deutschland.

Strasburg, 12. Okt. Ueber die zwei großen landwirtschaftlichen Ausstellungen im Elsaß zu Münsfer und Weissenburg berichtet die „Els.-Loth. Ztg.“: Die Mollereiausstellung zu Münsfer wurde heute um 2 Uhr durch den Bezirkspräsidenten des Oberelsaß, Hrn. Timme, eröffnet; sie ist im wesentlichen fertig, bis morgen jedenfalls vollständig. Laut Katalog sind 83 Aussteller aus dem Lande; 17 auswärtige Fabrikanten. Doch laufen noch stündlich Anmeldungen ein. Die Inbetriebsetzung der Mollerei erfolgt erst morgen, in Münsferläse ist viel und gut ausgestellt, in Schweizerläse weniger. Im ganzen darf die Ausstellung als gelungen und als Landesausstellung angesehen werden. Von Mitgliedern des Landesausstellungsausschusses sind Präsident Schlumberger und Hr. Rigenhaller anwesend. Freie Rückfahrt auf gewöhnliche Billets wird nur gewährt bei gleichzeitiger Präsentation von Einladungskarten des Ausstellungsausschusses, oder Mitgliedskarten der landwirtschaftl. Vereine oder Beitragsquittungen der letzteren. Das Wetter ist schön.

Die Obstbau-Ausstellung in Weissenburg ist sehr zahlreich besucht, hauptsächlich Wirthschaftsobst, über 1200 Obstproben und über 250 verschiedene Sorten. Zur Fohlenprämierung wurden 29 Fohlen gestellt, meistens belgisch-anglonormannische Rasse; 13 wurden prämiert. Der Zuchtvieh-Markt ist ebenfalls stark besucht, über 80 Stiere und etwa 100 Kühe, meist Simmenthaler Abstammung. Die Preise sind hoch, zahlreiche Verkäufe werden abgeschlossen.

Belgien.

Brüssel, 10. Okt. Die am zweiten Dienstag k. Mts. anfangende Kammeression wird, wie der „Erf. Ztg.“ geschrieben wird, durch eine Thronrede eröffnet werden. Einer der Hauptzwecke der Rede soll sein, daß der König sich öffentlich über die so lange und ehrenvolle Laufbahn von Charles Rogier, jetzt Mitglied der Kammer für das Arrondissement von Tournai, aussprechen will. Vorgestern fand die populäre Feier des 50jährigen Kammerjubiläum dieses hochverdienten Veteranen des belgischen Liberalismus statt. Ganz Brüssel war dazu Nachmittags auf den Beinen. Zuerst kamen der Bürgermeister, der Gemeinderath und die Offiziere der Bürgerwehr von St. Josselen-Noode, der Vorstadt von Brüssel, wo Rogier's Haus gelegen ist. Sie beglückwünschten den Jubilar. Während des Aktes fuhr die Königin in offenem Wagen langsam vor dem Hause vorbei. Dann kam der große Festzug, aus allen konstituirten Gesellschaften Brüssels mit Bannern bestehend, der sich von der Börse aus durch die Stadt zu dem Jubilar begab und vor ihm vorbeidefilirte. An der Spitze marschirten die Musik der Feuerwehr und fünf der noch lebenden in den Septembertagen von 1830 Verwundeten. Der Gemeinderath Dupuis, der mit der Kommission in's Haus trat, las und überreichte die Glückwunsch-Adresse, in der die Anerkennung der Verdienste des Gefeierten ausgesprochen war. Die Anzahl der prachtvollen Bouquets, die gesendet wurden, war so groß, daß ein bedeutender Theil der Straße vor dem Hause damit bedeckt war. Vom Balkon sah sich Rogier den Vorbeimarsch an und die unjähliche Menschenmenge wurde nicht müde, „Vive Rogier!“ zu rufen. Diese große bürgerliche Parade, gewidmet der Freiheit, dem Fortschritt und der Dankbarkeit, war vom schönsten Wetter begünstigt und verlief in der größten Ordnung. — Die von der am 17., 18. und 19. d. Mts. hier tagenden internationalen Konferenz zu behandelnden Fragen sind wie folgt klassifizirt: 1) internationale Schiedsgericht; 2) internationale Tribunale; 3) internationale Abrüstung; 4) internationale Völkerrecht; 5) die Ursachen internationaler Streitigkeiten und die Mittel, ihnen vorzubeugen; 6) der Einfluß der öffentlichen Meinung; Neutralisirung der Meereskanäle.

Der Kontroversen zwischen der Afrika-Reisenden Stanley und de Brazza hat zu gewissen Mißverständnissen Anlaß gegeben. Zur Klärung der Sache sei hier bemerkt, daß Stanley's Unternehmungen und das der „Association africaine internationale“ absolut nichts mit einander gemein haben. Die letztere verfolgt einen rein zivilisatorischen Zweck, während Stanley der hochbezahlte Agent (60,000 Fr. jährlich) einer kaufmännischen Gesellschaft ist, welche am Congo spekulirt. Der König der Belgier soll an dieser Gesellschaft mit einem sehr bedeutenden Kapital theilhaftig sein.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Okt. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 59 vom 9. Oktbr. enthält: allgemeine Verfügungen betreffend Vornahme von Materialtransporten und Winter-Fahrplan 1882/83. Ferner sonstige Bekanntmachungen betreffend: Billetverkauf in Gastsöfen, Hessisch-Badischer Verkehr, Verkehr nach Oldenburg, Belgisch-Südwestdeutscher Verkehr, Güterbeförderungs-Vorschriften für den Winterdienst 1882/83, Deutsch-Italienischer Verkehr, Main-Neckarbahn-Württemberg. Verkehr, Westdeutscher Verband, Mitteldeutscher Verband.

Nr. 60 vom 12. Oktober enthält: eine allgemeine Verfügung betreffend Vorschriften bezüglich der Buchführung der Bezirks-Bahninspektoren, ferner sonstige Bekanntmachungen betreffend: Winter-Fahrplan der Bodensee-Dampfschiffe pro 1882/83, Vereinsarten-Liste, Main-Neckarbahn-Badischer Verkehr, Badisch-Pfälzischer Erpreßgut-Verkehr, Süddeutscher Verband, Kohlenverkehr mit Böhmen, Rumänisch-Französischer Verkehr, Belgisch-Südwestdeutscher Verkehr, Güterdienst-Instruction, Badisch-Elsaß-Lothringischer Verkehr, Oesterr.-Ungar.-Süddeutscher-Französischer Verkehr, Uebernahme von Stationsnamen.

Schw. Karlsruhe, 12. Okt. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung von heute.) Das Stadt-Bauamt legt das Verzeichniß über die Taxen der im dritten Quartal d. J. behandelten Baugesuche vor. Hiernach wurden zu erstellen pro-

jektirt 10 Neubauten mit 30 Stockwerken und 145 Wohnräumen. — Das Statistische Bureau legt den Bericht über den Zu- und bezw. Abgang der hiesigen Bevölkerung vom dritten Quartal d. J. vor. Nach demselben beträgt der Zugang 177 Familien mit 586 Personen und 125 einzelne Personen. Von den Familien gehören an: Dem Gewerbebestand 25, dem Stand der Angestellten 34, dem Privatstand 26 und dem Arbeiterstand 92. Der Abgang beträgt 139 Familien mit 484 Personen und 91 einzelne Personen. Von den ersteren gehören an: Dem Gewerbebestand 19, dem Stand der Angestellten 27, dem Privatstand 27 und dem Arbeiterstand 66. Es ergibt sich sonach eine Vermehrung von 38 Familien mit 102 Personen und 34 ledigen Personen. Beim Standesamt wurden in obenbemerkter Zeit angemeldet 460 Geburten und 349 Todesfälle. Die Gesamtzahl der Einwohner hat sich sonach um 247 Köpfe vermehrt. — Im städtischen Bierordt-Bad wurden an Wädern im Monat September d. J. verabreicht: Douche 157, Wannenbäder 1017, russische Dampfbäder 264, heiße Luftbäder 30, zusammen 1468 mit einer Einnahme von 1257 M. 80 Pf.

Karlsruhe, 13. Okt. Der zweite Vortrag des Kettlerschen Cyclus geographischer Vorträge behandelte den heutigen Stand der Erforschung und Kulturaufschliebung Afrikas. Redner führte aus, wie auf die Periode glorreicher topographischer Entdeckungen, die wir zum großen Theile der anregenden und fördernden Agitation des unvergesslichen Petermann verdanken, in jüngster Zeit, nun die Karte des schwarzen Erdtheils als eine in ihren Grundzügen mehr oder weniger fest niedergelegte gelten kann, eine Periode der beginnenden energischen Kulturerschließung Afrikas folgte. In eingehender Weise besprach der Vortragende sodann die von verschiedenen Nationen (namentlich England, Frankreich und Italien) in Angriff genommene Ausdehnung ihrer Machtthäre in Afrika, verweilte besonders länger bei den mit rühmenswerther zäher Ausdauer betriebenen Anstrengungen unseres gallischen Nachbars zur Anbahnung direkter und unter französischer Hoheit stehender Verkehrswege von der Nord- und Westküste Afrikas nach dem produktreichen Sudan, und schloß mit der Betrachtung, daß dem Aufsteigen nach bei der so energisch in Angriff genommenen Theilung Afrikas Deutschland wieder einmal mit leeren Händen ausgehen werde oder aber in der aller-nächsten Zeit zeigen müsse, daß es nicht nur gelehrte, sondern auch praktische Geographie zu treiben verstehe. Entschließen wir uns nicht bald zum „Mitstreiten“ im schwarzen Erdtheil, so wird es unumvermeidlich zu spät sein! — Der nächste dieser geographischen Vorträge findet am 18. d. M. statt, ebenfalls in der Mädchenschule, Kreuzstr. 15, und wird einen gedrängten Ueberblick über ein Verhältniß geben, das heute in höchstem Grade das Interesse aller Gebildeten beanspruchen darf, nämlich die mit den Auswanderungs- und Kolonialfragen so innig zusammenhängende Verbreitung der Deutschen in nichtdeutschen Ländern (Rußland, Afrika, Asien, Australien, Nordamerika und vor allem Brasilien). Eintrittskarten sind in der Braun'schen Hof-Buchhandlung hieselbst vorrätzig.

aus Baden, 14. Okt.

Badenweiler. Wiewohl der letzte Sommer mit seiner unbefähigen und meist gar nicht sommerlichen Witterung den Bäderbesuch keineswegs begünstigte, ja eher davon abzuhalten geeignet war, hat sich unsere Saison doch noch recht günstig gestaltet und neuerdings den Beweis geliefert, daß Badenweiler in der Reihe der Bäder und jetzt so zahlreichen klimatischen Kurorte sich seinen schon seit Jahren bewährten Ruf erhalten hat. Wenn auch der Kurort in diesem Sommer nie vollständig besetzt, aber gar, wie dies in früheren Jahren öfters der Fall gewesen ist, überfüllt war, was bei der viel größeren Anzahl von Wohnungen, über die wir jetzt zu verfügen haben, nicht leicht mehr der Fall sein wird, so weist doch die Fremdenliste eine nicht unbedeutende Zunahme des Fremdenbesuchs nach, die in diesem Sommer bis zur Höhe von 3984 gestiegen ist, während sie im Sommer 1881 nur 3640 betrug, also um 344 zugenommen hat. Die Zahl der gleichzeitig hier und in Oberweiler, Schweiggof, Sirmis, Haus-Baden und Hochblauen anwesenden Fremden hat die noch nie dagewesene Summe von 805 erreicht. Unter den 3984 Fremden waren aus Deutschland 2857 (Baden 685), Niederlande 238, Schweiz 237, Großbritannien und Irland 225, Frankreich 134, Rußland 118, Nordamerika 97, Schweden und Norwegen 26, Belgien 11, Desterreich-Ungarn 10, Dänemark 8, Asten 6, Australien 6, Afrika 3, Rumänien 3, Italien 3. Die größte Zahl bildeten auch diesmal wieder die Norddeutschen. Die neuerstellte Wandelbahn hat allgemeinen Beifall gefunden und hat sich gerade in diesem Sommer mit seinen vielen unfreundlichen Tagen als sehr praktisch bewährt.

In Staufen wurde der bisherige Bürgermeister Buxfert wieder gewählt.

Vom Bodensee, 12. Okt. Die warmen und sonnigen Oktobertage, welche an die Jahre 1861 und 1863 erinnern, haben die Reife der Trauben ohne Zweifel gefördert, so daß man da und dort vollreife Sorten antrifft. Binnen acht oder zehn Tagen wird mit der Weinlese begonnen werden und dürfte sich dann bei sorgfältigem Sondern der blauen Trauben noch ein recht trinkbarer Neuzer gewinnen lassen. — Das Einammeln der Spätkartoffeln ist durch die vielen Regentage des September fast um zwei Wochen verzögert worden. Es gibt der Landwirthe nicht viele, die eine genügende Quantität zum Verkauf geerntet haben, um einen namhaften Erlös daraus ziehen zu können. Zu manchen Aedern, z. B. in den Gemacklungen von Stodach und Kenzingen, sind fast lauter gesunde Kartoffeln genommen worden, vielleicht weil die angelegten größtentheils schon im Boden vermodert sind. Die Dünung der Kartoffelstauden mit Stallmist hat sich auch in diesem Jahre nachtheilig erwiesen. Die Preise der Kartoffeln stehen einseitig 8-9 M. per 100 Kilo; — doch darf man die Landleute wegen der hohen Preise nicht beneiden: sie stellen sich selber besser, wenn die Kartoffeln wohlfeil sind.

Vermischte Nachrichten.

(Eisenbahnwagen-Räder aus Stroh.) Man fängt jetzt im ausgedehnten Maße in Amerika an, das Stroh zur Herstellung von Eisenbahnwagen-Rädern anzuwenden. Während der Reifen wie bisher ein stählerner ist, wird der Kern aus Strohmasse hergestellt, die man dem höchst respektablen Druck von 3000 Pfund auf den Quadratfuß ansetzte. Obgleich die Räder dieser Art mehr als das Fünffache der bisherigen Räder

kosten, fährt man doch in ökonomischer Beziehung mit ihnen sehr gut. Ein eisernes Rad durchläuft 100,000 Meilen, während ein solches mit Strohmastern seine 400,000-500,000 Meilen aushält. Nach dieser Benutzung bedarf es nur einer Ergänzung des Stahlreifens, die mit sehr geringen Kosten zu bewerkstelligen ist. (Mittheilung des Patentbureaus von R. Lüders in Görlitz.)

München, 11. Okt. Unser Magistrat beschäftigte sich, wie der „Erf. Ztg.“ berichtet wird, in seiner gestrigen Sitzung bereits mit einem von dem Industriellen und Gemeindebevollmächtigten Landes ihm vorgelegten Projekt, welches den hier angestellten elektro-technischen Versuchen seine Entsehung verdankt. Genannter Herr sucht nämlich um die Genehmigung nach, unter der Maximiliansbrücke eine Turbinen-Anlage behufs Einrichtung der elektrischen Beleuchtung einer Anzahl öffentlicher, sowie event. auch privater Gebäude, und einer Kraftübertragung zur Benutzung für Kleingewerbetreibende errichten zu dürfen. Nach Angabe des Herrn Landes würde das vorhandene Gefälle 360 Pferdekräfte beschaffen, die immer konstant bleiben würden. Der Magistratsauschuß, welcher sich mit diesem Projekt beschäftigt hat, ist zu der Ansicht gelangt, ein Projekt von so erheblicher Tragweite dürfe nicht durch eine sofortige Beschlußfassung erledigt werden, vielmehr sei zunächst in einer Cumulativkommission aus beiden Gemeindegremien die Frage zu erörtern, ob nicht die Gemeinde selbst die Ausbeutung ihrer reichen Wasserkräfte in die Hand zu nehmen habe. Die betreffende Kommission ist bereits gebildet worden. Man kann den Wunsch des ersten Bürgermeisters, die Sache möge nicht auf die lange Bank geschoben werden, nur theilen. Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, bewirbt sich die Edison-Gesellschaft um die Errichtung und mehrjährige Betreibung der elektrischen Beleuchtung der königlichen Theater.

Die neueren deutschfeindlichen Kundgebungen in Frankreich haben einem großen Theile der deutschen Presse Veranlassung gegeben, einen warmen Appell an den Patriotismus der deutschen Frauen zu richten und von neuem auf die Stärkung hinzuweisen, die den Feinden unseres Vaterlandes zu Theil wird, wenn wir für Toilettenbedürfnisse jährlich viele Millionen nach Paris wandern lassen, die nie von dort zurückkehren. Sicher verdient dieser patriotische Gesichtspunkt volle Würdigung; er verdient sie selbst dann, wenn der Bezug von Pariser Modewaaren mit wirklichen, unbefreibaren Vorteilen verknüpft wäre. Dies ist indessen keineswegs der Fall; vielmehr kann mit gutem Grunde das gerade Gegentheil behauptet werden. Mögen die deutschen Frauen, die noch immer nicht davon lassen können, ihr Geld nach Paris zu schicken, sich zu einem unbefangenen vorurtheilslosen Vergleich entschließen. Man vergleiche nicht allein die Preise, auch die Breite der Stoffe, bei der viel Täuschung unterläuft, reiche Zoll, Kursdifferenz und sonstige Spesen hinzu, und wir sind nicht zweifelhaft, zu wessen Gunsten die Entscheidung ausfallen wird. Anlaß zu obigen Betrachtungen gibt uns die Lektüre des neu erschienenen Katalogs der Firma Rudolph Herzig in Berlin, die unter den deutschen Modewaaren-Geschäften unbestritten den ersten Rang einnimmt. Seit mehr als 40 Jahren bestehend, hat dieselbe einen außerordentlichen Umfang und eine große Bedeutung für die deutsche Industrie gewonnen, welche letztere sie stets zu stützen und zu fördern befreit ist. Der neue Katalog bildet einen stattlichen Band von 166 Seiten und enthält die vollständigen Preislisten aller Waaren, die von der Firma geführt werden, veranschaulicht durch eine große Anzahl Abbildungen in vorzüglichem Farbendruck und durch beigelegte Proben von Seide, Wolle, Leinen &c.

Er liefert den unwiderleglichen Beweis, daß hinsichtlich Auswahl, Geschmack und Wohlfeilheit die Firma jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann. Wir können aus räumlichen Rücksichten auf den reichen Inhalt des Kataloges leider nicht näher eingehen, sondern müssen uns mit dem Hinweis begnügen, daß die Durchsicht desselben sehr interessant und er auf Wunsch von der Firma umgehend gratis und franko angefordert wird.

Vom Bäckertische.

„Ueber Land und Meer.“ Den neuen Jahrgang dieser so vielen lieb gewordenen illustrierten Zeitung begrüßen wir besonders herzlich — ist es doch der fünfundschwanzigste, der Jubeljahrgang eines Blattes, das in der langen Reihe der Jahre so viel angenehme Unterhaltung gebracht, so viel künstlerische Genüsse geboten hat. Wie prächtig schaut uns das neueste erste Heft (Nr. 1 und 2) an! Neben Robert Bry und Moriz v. Reichensbach, welche den Jahrgang mit „Lybia“ und „Sillery mouffeur“ eröffnen, erscheinen zunächst Karl Frenzel, Adolf Stern, S. van Deyall, Sacher-Masoch, R. E. Franzos, Gregor Samatow, El. Polko, Emmy v. Dindlage, E. M. Vaccano, Leo Warren, G. v. Schreiberhofen, Heise, Hopfen, Ebner v. Eichenbach u. A. Land und Leute sind durch das großartige Kulturbild: „Alexandrien wie es war und ist“ von D. Ernst, „Die Prozeffion in der Ramsau“, „Das Rahmtal“, das „Nittungswesen an unserer Nordküste“, den „Mallstrom der Svelation“ (New-York) vertreten; die Kunst durch „Das deutsche Theater der Gegenwart“, das Lebensbild von „Grüßner“, die Literatur durch „Literarische Klaudereien“, die Zeitgeschichte durch „Die Kaiserstage in Schlesien“, der Sport durch „Im Wasser gestellt“. Den Frauen ist eine ganz besondere Seite: „Blätter für die Frauen“, gewidmet; es scheint damit auch die Mode eingehender behandelt; dazwischen sind kleine „Sensationsgeschichten aus dem Schutt“ von G. v. Freiberg und hübsche, anmutige Gedichte gestreut. Und nun die Bilder, welche Pracht, wo wir auch das reiche Heft aufschlagen. Wie lacht uns die kleine „Drietaube“ von Fontana an der Stirnseite entgegen! Ihr folgen von Genrebildern das lebenswichtige „Einfädeln“ von Grüßner, der ergreifende Abschied Philippine Welfer's von A. Schröder, das herrliche Schwefelbader „Antigone und Ismene“ von Emil Teschendorff, die Schönheitsgruppe „Theilen wir?“ von Piot, das realistisch bedeutende Historienbild „Paulus in Athen“ von A. Vida; die Landschaft ist vertreten durch die „Lahnbilder“ und das ergreifende Nordsee-Bild „Das Feuer Schiff“, Landschafts- und Sittenbild zugleich durch „Die Prozeffion in der Ramsau“, die Jagd durch „Im Wasser gestellt“ von Specht, das Feitereignis durch „Die Kaiserstage in Schlesien“ von Lüders, das Porträt durch „Grüßner“ und die beiden preisgekrönten Schönheiten der Bekker Feste, der Humor endlich durch ein köstlich erheitendes Bild: „Der Fuß“ von Staber und ein liebes „Aus der Kinderwelt“ von Gareis. Ein glänzender Anfang des neuen, fünfundschwanzigsten Jahrgangs, dem wir ein herzlich „Gut auf!“ zurufen.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Saarbrücken, 7. Okt. Die fiskalischen Kohlengruben im Saargebiet. Die Nachfrage nach Kohlen und Coals hat sich während des Monats September weiter entwickelt.

Mannheim, 11. Okt. Folgegeschäft. Man ist gegenwärtig daran, die mühsam gesammelten Aufträge per Schiff auszuführen, und finden in Folge dessen starke Schiffsverladungen statt.

Die Schiffer die Fracht auf 4 M. zu bringen, was aber nur theilweise gelang. Breite Ausschussware erfährt sicher in Kürze eine Besserung, denn Ausschuss ohne Mitnahme von guten Brettern werden fortwährend verlangt, dagegen werden aber schon einige Wochen gute ohne Ausschuss offerirt.

Rölln, 13. Okt. Weizen loco hiesiger 19.—, loco fremder 19.50, per Novbr. 18.30, per März 18.10.

Bremen, 13. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.55, per Nov. 7.67, per Dez. 7.70, per Jan.-

8.05, per Jan.-März 8.15. — Wochenablieferungen 23528 Barrels. Amerikan. Schweinefleisch Wilcor (nicht verkauft) 64 1/2.

Antwerpen, 13. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: ruhig. Raffinirt. Type weiß, bisq. 19 1/4.

Frankfurter Kurse vom 13. Oktober 1882.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes entries like 'Staatspapier', 'Bayer. 4% Obligat.', 'Preuss. 4% Conf. M.', 'Frankf. Komm. Thlr.', etc.

R.426. Gemeinde Diedesheim, Amtsgerichtsbezirks Mosbach. Die Vereinigung der hiesigen Grund- und Unterpfandsbücher betr.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Diedesheim, Amtsgerichtsbezirks Mosbach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. V. Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten

Gewähr- oder Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

in innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dieser wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt.

Diedesheim, den 12. Oktober 1882. Das Gewähr- und Pfandgericht. Schumann, Brgmstr.

Der Vereinigungskommissar: Rathschreiber J. Frey.

Der Inhaber dieser Urkunde wird nunmehr aufgefordert, spätestens in dem

Donnerstag den 1. März 1883, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden u. die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt wird.

St. Blasien, den 10. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: G. Linniger.

R.416.1. Nr. 7035. Schönau. Großh. Amtsgericht Schönau hat folgendes Aufgebot erlassen:

Karl Rimmle, Drechsler von Schönau, best. auf Gemerkung Schönau, Gemann hinter Hofmatt, einerseits an Franz Josef Zimmermann, andererseits an Ludwig Weiß und Theodor Thema angrenzend, 12,96 Ar Watten, über deren Eigentumsverwerb sich in den Grundbüchern kein Eintrag findet. Auf Antrag desselben werden nun alle diejenigen, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Donnerstag, 30. November 1882, Vormittags 8 Uhr,

bestimmten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls auf fr. Antrag die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Schönau, den 28. September 1882. Der Gerichtsschreiber:

R.404.2. Nr. 18,782. Großh. Amtsgericht Vörrach. Katharine Fischer leb. in Kleinhüningen best. in Gemerkung Weil 17 Ar 91 Meter Acker auf der untern Schanz, neben Georg Schläger und der Rheinstraße. — Es werden auf Antrag derselben alle diejenigen, welche an dem obgenannten Grundstück in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf

Samstag, 2. Dezember, 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermine bei Vermeidung des Rechtsnachtheils anzumelden, daß die nicht angemeldeten An-

sprüche für erloschen erklärt würden. Vörrach, 10. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber: Appel.

Konkursverfahren. R.418. Nr. 6074. Pfullendorf. Ueber das Vermögen des Landwirths Maxim Stehle und dessen Ehefrau, Viktoria, geb. Reichle von Mühlhausen, Gemeinde Herdwangen, wird, da die Gemeinschuldner ihre Zahlungsunfähigkeit eingekannt haben, heute am 5. Oktober 1882, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bürgermeister Wendelin Dutschler in Herdwangen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. November 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigerausschusses und eintreten falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 17. November 1882, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegebten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, und die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. November 1882 Anzeige zu machen.

Pfullendorf, den 5. Oktober 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Linnau.

R.419. Nr. 9333. Vorberg. In dem Konkursverfahren gegen Gerber August Breuninger von Wöllchingen hat der Gemeinschuldner gemäß § 188 R.O. den Antrag auf Einstellung des Konkursverfahrens gestellt. Dies wird gemäß § 189 R.O. bekannt gemacht.

Vorberg, den 12. Oktober 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Speckner.

Öffentliche Bekanntmachungen. R.424. Gernsbach. Im Konkursverfahren die Verlassenschaft des verstorbenen Kirchwirths Wm. Wunsch von Höben ist die Schlußrechnung gestellt, inaltlich deren das zu vertheilende Vermögen M. 542,63 beträgt. Die zu berücksichtigenden Forderungen belaufen sich nach dem bei der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Gernsbach niedergelegten Verzeichniß auf M. 3366,71 nicht bevorrechtigte Forderungen.

Gernsbach, den 12. Oktober 1882. Konkursverwalter: Gredener.

R.425. Gernsbach. Im Konkursverfahren den Nachlaß der verstorbenen Elisabeth Karoline Rees leb. von Scheuern ist die Schlußrechnung gestellt. Das zu vertheilende Vermögen beträgt 27 M. 73 S. Die zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigten Forderungen belaufen sich nach dem bei der Gerichtsschreiberei Gernsbach niedergelegten Verzeichniß auf 47 M. 91 S.

Gernsbach, den 12. Oktober 1882. Gredener, Konkursverwalter.

Erbbefreiung. D.646. St. Blasien. Friedrich Walter, geboren in Hesselbühl am 24. Januar 1842, ist zum Nachlaß

seiner Halbschwester, Anna Maria Walter leb. von Hesselbühl, als Miterbe berufen.

Da sich derselbe seit Jahren in Amerika unbekannt wo aufhält, so wird er oder bezug. seine Leibeserben hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß

binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt würde, als ob der Vorgeladene s. Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Stadt Rehl, den 11. Oktober 1882. Großh. Notar

Handelsregister-Einträge. R.405. Nr. 11,005. Kenzingen. Unter Ord. J. 128 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Firma: Florian Hügle in Kenzingen. Inhaber: Steinhauer und Bauunternehmer Florian Hügle in Kenzingen.

Kenzingen, den 10. Oktober 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Köhler.

R.408. Nr. 8181. Bretten. Zu Ord. J. 72 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma „G. Fuchs & Weinhandlung in Bretten“; Inhaber ist Johann Jakob Heinrich Fuchs in Bretten; Ehevertrag desselben mit Theodora Paravicini von Bretten vom 15. Mai 1863, wonach jeder Theil 500 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige, jetzige und künftige Vermögen dagegen von derselben ausgeschlossen ist.

Bretten, den 7. Oktober 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Selb.

R.412. Nr. 12,331. Billingen. Zu Ord. J. 63 des hiesigen Gesellschaftsregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:

Gasfabrik Billingen, Friedrich Wagner u. Cie.

Der offene Gesellschafter Friedrich Wagner ist seit 7. November 1876 mit Marie, geb. Döschter, verheirathet und lebt in Erungenschaftsgesellschaft nach württembergischem Landrecht.

Billingen, den 7. Oktober 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Könige.

Strafrechtspflege. R.617.1. Nr. 26,720. Karlsruhe. 1. Schuster Hermann Volz von Dieblich, 23 Jahre alt, leb. kath., 2. Landwirth Josef Hammer von Dürmersheim, 23 Jahre alt, leb. kath., 3. Tagelöhner Ludwig Haas von Forbach, 23 Jahre alt, leb. kath., 4. Schneider Mathias Hermann von Rauenzünzach, Gemeinde Forbach, 23 Jahre alt, katholisch, 5. Johann Zimmer von Freilshheim, 23 Jahre alt, 6. Tagelöhner Adolf Weiler von Hiltzertan, 23 Jahre alt, katholisch, 7. Lukas Hiele von Michelbach, 23 Jahre alt, 8. Tagelöhner Julius Knörr von Niederbühl, 23 Jahre alt, kathol., leb. 9. Elias Friedrich Feder von Raftatt, 23 Jahre alt, 10. Anselm Kobus von Raftatt, 23 Jahre alt,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Dieselben werden auf Mittwoch den 13. Dezember d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, vor der Strafkammer des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.Pr.Ordg. vom dem Großh. Bezirksamt Raftatt über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefallten Erklärung vom 2. September d. J. verurtheilt.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1882. Der Staatsanwalt: Dies.

N.595.3. Nr. 15,873. Konstanz. Mathias Beusch, leb. Schumacher, geboren am 19. September 1860 zu Bodmann, zuletzt wohnhaft daselbst, wird zur Hauptverhandlung über die gegen ihn erhobene Anklage: als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 St.G.B. — auf Freitag den 15. Dezember 1882, Vormittags 9 Uhr, vor der Strafkammer I des Großh. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle seines unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und er auf Grund der in § 472 St.Pr.Ordg. bezeichneten Erklärung werde verurtheilt werden.

Konstanz, den 6. Oktober 1882. Der Großh. I. Staatsanwalt: Schloß.

Stadtbref. N.645. J.Nr. 1846/80. Nr. 22,686. Breznau. Gegen den unten beschriebenen Kaufmann Wilhelm Ernst Robert Raedel, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhängt. Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Templin abzuliefern.

Der p. Raedel soll sich in Bütlich aufhalten. Beschreibung: Alter, 36 Jahre; Größe, 1,68 m; Statur, mittlere; Haare, blond; Stimm, gewölbt; Bart, rother Schnurr- und Vollbart; Augenbrauen, blond; Augen, grau; Nase, mittlere; Mund, mittlerer; Zähne, gut; Sinn, spitzig; Gesicht, länglich, mager.

Breznau, den 29. Oktober 1882. Königliche Staatsanwaltschaft.

Holzversteigerung. N.635.2. Nr. 472. Die Großh. Bezirksforste St. Blasien vertheilt am Montag den 23. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus St. Blasien aus sämtlichen Domänenwaldungen nachstehendes Fichtenholz: 425 starke Stangen, 1290 Hohenhagen I. Klasse, 1292 II. Kl., 1400 III. Kl., 1460 IV. Kl., 6820 Hohenhagen und 1900 Hohenhagen, 269,33 Ster Grubenhemmel (1,33, 1,50, 1,67 u. 1,85 Meter lang), 300 Ster Papierholz; ferner 5 Ster buchene Nuthholzplätter und endlich aus den Altholzwaldungen: 38 Ster buchene Scheiter II. Kl., 52 Ster tannene Scheiter I. Kl. u. 446 Ster II. Kl., 29 Ster buchene und 770 Ster tannene Brügel.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.